

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 81 (2019)

Heft: 9

Rubrik: Passion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Big is beautiful: Fast sechs Meter lang ist der exotische Knicklenker, aber er kratzt dennoch erstaunlich gut die Kurve ... Bild: zvg

Eine unfassbare Nasenlänge voraus

In den USA heisst er «Ameisenbär» («Anteater»), in Grossbritannien und Australien «Snoopy», in Kanada «deux plus deux» und in der Schweiz – gibt es ihn vermutlich nur einmal, den legendären «International Harvester 6388 2+2». Er steht bei der Andrey Landmaschinen AG im freiburgischen Düdingen.

Dominik Senn

Mit einem überzeugenden Knicklenker-Konzept und der wohl innovativsten Nase der Traktorengeschichte überraschte die US-amerikanische «International Harvester Company, IHC» ihre Kunden und nicht wenig auch die Konkurrenz, als sie im Jahre 1978 mit der grossen «2+2»-Baureihe von IHC auf den Markt trat. Die «2+2» gab es in den drei Bau- reihen der Serie «3088», produziert von 1978 bis 1981, der Serie «6088», von 1981 bis 1984, und der Serie «7088», 1985. Die Anzahl aller hergestellten «2+2» betrug 11581 Stück, die Anzahl fabrizierter «6388» 272 Stück. Zur Kostenoptimierung wurden Bauteile der konventionellen «86»-Reihe von IHC, namentlich Heck, Getriebe, Hinterachse und Hydraulik, verwendet bzw. durch

Knickgelenke mit konventionellen Vorderwagen (Rahmen und Antriebsachse) verbunden. Der Fahrer sitzt unmittelbar hinter dem Knick und damit in der Umgebung eines Standardtraktors, während das Ungewohnte für ihn einzig darin besteht, dass sich vorne eine unfassbar lange Nase ausdehnt. Die Lenkung ist jedoch dank doppelter Lenzkylinder verblüffend leicht zu handhaben.

Eine Besonderheit: Die schweren Achskörper der Vorderachsen stammen vom japanischen Baumaschinenhersteller Komatsu. Weil US-Farmer ihre Knicklenker gerne auch vorne mit Doppelbereifung ausrüsteten, kam es bei der ersten und zweiten Generation bei vollem Lenkeinschlag innen zu getriebeschädigendem Kontakt des vorderen mit dem hinteren

Zwillingsrad, was durch grösseren Radstand und eine Änderung der Lenkkinematik korrigiert wurde. Nach der Übernahme der IHC durch Tenneco im Januar 1985 wurde das Werk in Rock Island im Bundes- staat Illinois geschlossen und damit die Produktion der «2+2» eingestellt.

Achswellen eingekürzt

«Der «2+2» ist damit einer der letzten echten IHC», sagt Toni Andrey, der zusammen mit Bruder Bruno und dessen Sohn Stefan in Düdingen die Case-Vertretung betreibt. Seit 1980 hange in der Werkstatt ein Poster eines solchen «Nasenbären». Und genauso lange seien die beiden Brüder auf «Bärenjagd» gewesen. Die Gelegenheit ergab sich im Jahre 2011: In der damaligen Finanzkrise fiel der

Wechselkurs des Dollars in den Keller, und Andreys intensivierten die Internet-suche, als sie auf einen optisch gut erhaltenen «6388» in Michigan, USA, stiessen und diesen erwarben. Der einzige Schönheitsfehler: Der lastschaltbare Halbgang war defekt. Zuerst gelangte der Traktor nach Kanada auf die Farm der befreundeten Bauernfamilie Heinz Kaech. Für den Transport nach Europa mussten die Kabine abgebaut und Achswellen eingekürzt werden, damit der Schlepper in einen Schiffscontainer passte. Sechs Monate dauerte die anschliessende Überholung, darunter der elektrischen Anlage. Weil der hydraulische Halbgang defekt war, musste das ganze Schaltgetriebe zerlegt, repariert und wieder eingebaut werden. Zum Schluss gab's einen Tausend-Stunden-Service und einen neuen Farbanstrich. «Am ganzen Projekt waren alle Mitarbeiter und sogar die Lernenden beteiligt», so Toni Andrey.

«Wendig – trotz sechs Meter»

Der mächtige 7240-kg-Traktor war mit vier gleich grossen 38-Zoll-Rädern eine echte Allradneuheit und mit der drei Meter langen Nase und dem neuartigen Knick vor der Kabine wie prädestiniert für die amerikanischen Reihenkulturen mit ihren kurzen Vorgewenden, denn der Knickwinkel reicht bis knapp 31 Grad, was einen Wendekreis von gerade einmal fünf Meter bedeutet, erläutert Toni Andrey. «Der Traktor ist wendig, trotz seiner sechs Meter Länge», sagt er. Der Knick vor der Kabine sei übrigens in den Neunziger-Jahren von Case IH in einem Prototyp der «Magnum-Baureihe» nochmal aufgegriffen worden, aber nie in Serie



Eindrücklicher Größenvergleich: Toni Andrey und seine Kinder Chantal und Roger vor dem mächtigen Traktor. Bilder: D. Senn

gegangen; neben der normalen Lenkung konnte dieser Magnum mit einem zusätzlichen Knickgelenk gesteuert werden.

Roll-back-Haube

Die Nase hat es in sich: Vor dem Fahrer bzw. der Knickstelle ist zuerst der 337 Liter fassende Kraftstofftank eingebaut. Davor sitzt der 6-Zylinder-7,1-l-Turbomotor «IH DT 4368» mit 157 PS (130 PS an der Zapfwelle). Insgesamt resultiert aus der Bauanordnung eine leicht frontlastige Gewichtsverteilung von gegen 55 Prozent, womit der «6388» seinen zweiten Trumpf als traktionsstarkes Zugtier für schweres Gerät ausspielt. Dank hochentwickelter Hydraulikanlage (Load-Sensing-Pumpe mit 68 l Förderleistung, maximal vier Zusatz-

steuergeräte mit Mengenregulierung) und 540-/1000-er-Zapfwelle ist er aber auch für alle übrigen Arbeiten prächtig ausgestattet, eine vollklimatisierte Kabine eingeschlossen. Im Heckbereich ist weiter ein Zusatztank mit 189 l Inhalt angebracht. Das 16/8-Getriebe ist – typisch amerikanisch – unsynchronisiert mit Lastschaltstufe und permanentem Allradantrieb. Raffiniert auch die Zugangsmöglichkeit zum Triebwerk: Mittels einfachen Handgriffs wird die komplette Motorhaube, die «Roll-back-Haube», nach vorne gerollt. ■



Vor dem Knick (von der Kabine aus gesehen) sind nochmals drei Meter Nase.



Die «Roll-back-Haube» kann einfach und bequem nach vorne gerollt werden.

International Harvester

Die Firma International Harvester entstand am 12. August 1902 durch den Zusammenschluss der Firmen McCormick Harvesting Machine Company, Deering Harvester Company, Plano Harvester Co., Milwaukee Harvester Co. und Warder, Bushnell & Glessner Co., mit Sitz in Chicago. Die IHC Neuss (D) wurde 1908 als Tochtergesellschaft gegründet. Man vertrieb zunächst noch in den Vereinigten Staaten hergestellte Geräte. Im Jahre 1937 wurde zusätzlich mit der Fertigung von Traktoren begonnen. Mit der Übernahme des Mutterkonzerns 1985 durch Tenneco gehörte das deutsche Werk in Neuss zu Case/Tenneco. 1997 wurde das Werk in Neuss geschlossen und anschliessend abgerissen. Seit 2013 steht dort ein

Werk des Automobilzulieferers Pierburg. Case IH entstand 1984 nach der Übernahme der Landmaschinensparte von International Harvester durch Case Corporation. Seither werden die Landmaschinen der Case Corporation unter dem Markennamen Case IH vermarktet, während Case bzw. Case CE (= Construction Equipment) für Baumaschinen steht. 1995 übernahm Case IH von Steyr Daimler Puch (mit der Marke Steyr) die Traktorenproduktion. Für den europäischen Markt werden Case-IH-Traktoren gemeinsam mit Steyr vor allem im bisherigen Steyr-Werk in St. Valentin (Österreich) gefertigt. 1999 wurde die Case Corporation mit New Holland zu CNH Global verschmolzen. Heute heisst der Konzern CNH Industrial.